

STARKE ELTERN DURCH «NEUE AUTORITÄT»

HAIM OMERS IDEEN FÜR EINE GELINGENDE ERZIEHUNG¹

Der israelische Psychologe Haim Omer veröffentlicht seit einigen Jahren seine Ideen und Handlungshinweise zur Gestaltung gelingender elterlicher Erziehung. In den Mittelpunkt stellt er die gewaltfreie Lösung von Erziehungskonflikten mittels zugewandter elterlicher „Präsenz“.

4 ANKER GELINGENDER ERZIEHUNG:

STRUKTURGEBUNG

Wenn in der Erziehung Chaos und Unordnung herrschen, kommt es zu gravierenden Entwicklungsschwierigkeiten. Kinder brauchen einen Rahmen, sie wissen selbst noch zu wenig, was richtig und was falsch ist. Struktur bietet ihnen Sicherheit und Vorausschau, mindert also Angst und Hektik. Voraussetzung: Die Struktursetzung, das Regelwerk ist nicht zu starr und streng.

PRÄSENZ UND WACHSAME SORGE

Präsenz erlebt das Kind aus der inneren Haltung seiner Eltern, die Omer wie folgt umreißt: „Ich bin hier und ich bleibe da. Ich bleibe auch da, wenn es unangenehm wird und du mich vielleicht wegschicken willst, oder wenn Gefahren und Probleme drohen“. Diese innere Haltung ermöglicht es Eltern, Sicherheit und Ruhe auszustrahlen und selbstsicher auch vermeintlich unangenehme Situationen des Erziehungsalltags zu meistern. Wichtigstes praktisches Handeln dabei ist die „wachsamen Sorge“, die sich aus drei Ebenen definiert: 1. Grundsätzliche Wachsamkeit (offene Aufmerksamkeit), 2. Fokussierte Aufmerksamkeit, wenn das Kind Notsignale sendet und 3. Aktive einseitige elterliche Maßnahmen, um Gefahrensituationen prompt zu entschärfen.

SELBSTKONTROLLE UND DEESKALATION

Hierunter fallen alle elterlichen Verhaltensweisen, die verhindern, vorschnell zu handeln. Denn seine eigenen Impulse und negativen Emotionen im Zaum zu halten, ermöglicht oftmals erst besonnenes und wirksames Handeln. Das Verzögern unberechtigter Reaktionen z. B. durch Schweigen, Deeskalieren oder Abwarten ermöglicht meistens, durchdachte und längerfristig ausgerichtete Lösungsideen zu generieren. Eine Pause umzusetzen oder zu Schweigen in einer Konfliktsituation zeigt keine elterliche Schwäche, sondern bringt Ruhe in den Konflikt.



FAMILIEN KOMPASS

BEZIRKSAMT STEGLITZ-ZEHLENDORF
ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNG

UNTERSTÜTZUNG

Eltern sollten sich und den Kindern ein größeres Netzwerk unterstützender Personen aufbauen und pflegen. Bei Kindern von Eltern, die Unterstützung haben, verringert sich die Auftretswahrscheinlichkeit problematischen Verhaltens um die Hälfte. Unterstützung ist immer besser zu erbitten als einzufordern. So kann auch bei häufig auftretenden Konflikten bspw. der Nachbar gebeten werden, einmal an der Tür zu klingeln, wenn es wieder laut wird und aktiv nach zu fragen oder der Lieblingsonkel des Kindes einen lieben Brief schreiben, in dem er sich erstaunt über dessen Wutanfälle zeigt. Soziale Unterstützung vermittelt auch den Eltern das Gefühl, nicht allein zu sein und schafft so mehr Sicherheit und Präsenz.

EINIGE WEITERE ANREGUNGEN

WIDERSTAND ANSTELLE VON BESTRAFUNG ODER DAUER-DISKUTIEREN

Bestrafen und Belohnen sind oft doppeldeutig: das erwünschte Verhalten wird nicht verinnerlicht, sondern nur das Vermeiden von Strafe oder das Erhalten der Belohnung. So aber wirkt man dem Selbständigkeitsstreben des Kindes entgegen und erreicht häufig nicht das gemeinte Ziel. Auch Diskutieren und Aushandeln verschleiern oftmals das tatsächliche Entwicklungs- und Erziehungsziel. Die Alternative dazu sieht Omer in der Aktivierung des gewaltlosen elterlichen Widerstandes (in Anlehnung an die Methoden M. Ghandis). Kennzeichen dieses elterlichen gewaltlosen Widerstandes sind die klare Positionierung, die Beharrlichkeit auch bei heftigen Protesten der Kinder: „Ich bin mit aller Beharrlichkeit gegen etwas, das du tust. Trotzdem wird meine Nähe zu Dir größer, weil ich dich als Person achte“. Dadurch deeskalieren die Eltern. Typische Handlungen sind bspw. das Ankündigen und späteres Zurückkommen auf den Konflikt, Nachgehen, Belagern (durch Sitzstreik), das Aktivieren der eigenen Unterstützung, Transparenz und Öffentlichkeit herstellen.

DIE KUNST DER WIEDERGUTMACHTUNG UND VERSÖHNUNG

Wiedergutmachung ist ein Akt des Aufeinanderzugehens, der sozialen Reintegration. Sie basiert nicht auf Demütigung! An einer Wiedergutmachung kann das Kind mitwirken, ja sogar eine Würdigung erfahren. Wiedergutmachung bezieht sich nicht nur auf den konkreten Schaden sondern auch auf die Behebung des Schadens, den die Beziehung erlitten hat. Vorschläge zur Wiedergutmachung sollten mit dem Kind nach dem erfolgten und hoffentlich erfolgreichen gewaltlosen Widerstand der Eltern besprochen werden. Dem Kind sollte dafür genügend Zeit gelassen werden, eigene Lösungsideen zur Wiedergutmachung zu finden. Man benötigt dafür oft einen langen Atem und Geduld. Wiedergutmachung gelingt am besten, wenn sie in den „guten Hafen der vier elterlichen Ankerfunktionen“ gebettet ist.

¹ Z. B. Haim Omer/Philip Streit (2019): Neue Autorität: Das Geheimnis starker Eltern.
Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

